

Erfahrungsbericht Universidad de Granada in Granada, Spanien 2018/19

Vorbereitung

Für mich stand von Anfang an fest, dass ich im Studium mindestens ein Semester in einem spanischsprachigen Land verbringen wollte. Ich habe mich letzten Endes für Granada im Süden Spaniens entschieden, da mich die maurische Architektur schon immer interessiert hat und ich gerne in eine kleinere Stadt, als Berlin wollte, welche zusätzlich von den Bergen und der Sierra Nevada umgeben, gleichzeitig aber auch nur 50 Minuten mit dem Auto vom Meer entfernt ist. Zuvor habe ich nur zwei Spanischkurse besucht (hatte also Level A2), was an sich nicht unbedingt schlau war, da das Studium in Granada ausschließlich auf Spanisch stattfindet und es zusätzlich auch einige Zeit dauert, bis man sich an den andalusischen Dialekt gewöhnt hat. Die Vorbereitung gestaltete sich dann anschließend relativ einfach, wenn man sich erstmal durch den ganzen Papierkram durchgewuselt hat. Allerdings würde ich mir bei sämtlichen Organisatorischen Dingen, die die UGR angeht, nicht allzu viel Zeit nehmen, da die gesamte Uni, also auch das international Office, ab einem bestimmten Zeitpunkt im Urlaub ist und dann erst im September wieder ansprechbar. Grundsätzlich lässt sich aber, wenn auch verzögert, alles immer klären und es entstehen keine großen Probleme. Ich würde allerdings am Anfang dafür sorgen, dass man finanziell einen kleinen Puffer hat, da, aufgrund von kleineren Problemen, mein Geld erst relativ spät ankam. Außerdem würde ich empfehlen, am Buddyprogramm teilzunehmen. Wenn man Glück hat, lernt man dadurch direkt von Anfang an nette Menschen kennen und hat direkt Kontakt zu spanischsprachigen Personen. Ich hatte leider nicht so viel Glück, dafür aber eine Freundin von mir und mit der gesamten Gruppe ihres Buddys haben wir bis zum Ende viel unternommen und Freundschaften geschlossen.

Was die Sprachkenntnisse angeht, ist es auf jeden Fall von Vorteil, von Anfang an grundlegende Kenntnisse zu haben. Wichtig ist aber auch, sich nicht von dem andalusischen Dialekt einschüchtern zu lassen (was nicht ganz einfach ist) und trotzdem so viel wie möglich zu reden. Die Sprachkurse werden nicht von der Universität übernommen und kosten Geld, ich denke jedoch, dass sich das auf jeden Fall lohnt, begleitend einen zu besuchen.

Unterkunft

Die Suche der Unterkunft gestaltet sich relativ einfach. Viele meiner Freunde haben es so gemacht, dass sie nach Granada in ein Hostel gereist sind, und von dort aus nach Wohnungen gesucht haben, ich hatte Glück und konnte das schon vorher erledigen.

In Granada gehen die meisten Verträge nur ein Jahr, das heißt, dass die meisten Studenten einmal im Jahr umziehen, weshalb, gerade zu Beginn der Semester super viele Wohnungen

angeboten werden. Es gibt verschiedene Websites, die die Möglichkeiten bieten nach WG Zimmern oder ganzen Wohnungen zu suchen, aber auch diverse Facebookgruppen, was oftmals einfacher ist, da das dort seltener über Agenturen abläuft und somit billiger ist. Generell kann man sagen, dass die Preise für Zimmer wesentlich günstiger sind als in Berlin. Je nach Lage kosten Zimmer ungefähr zwischen 120-300€ kalt. Die Preise für den Strom liegen meistens bei rund 30€ im Monat. Die wenigsten Wohnungen haben Zentralheizungen, sondern Heizkörper, die nur sehr lokal wärmen und auch viel Strom fressen, heißt, es lohnt sich, nach einer Wohnung mit Zentralheizung zu suchen, ist aber nicht zwingend notwendig. Aber der Winter in Granada darf auf keinen Fall unterschätzt werden. In der Nacht können es auf jeden Fall auch Minusgrade werden. Tagsüber sind es aber meistens um die 10 Grad. Websites für die Wohnungssuche sind unter anderem Milanuncios.com, pisocompartido.com, yaencontre.com. Facebookseiten, abgesehen von den Erasmuseiten, lassen sich finden in dem man in das Suchfeld „pisos Granada“ eingibt. Ich glaube die Bekannteste ist „pisos en Granada“. Generell ist es auch wichtig, sich relativ schnell zu entscheiden, da die Mitbewohner meistens nach dem Motto ausgewählt werden, wer zuerst kommt, mahlt zuerst.

Welche Gegend sich empfiehlt kommt sehr auf die einzelnen Personen an. Generell ist Granada eher klein, deshalb kann man eigentlich überall hinlaufen. Der Campus Cartuja liegt an einem Berg, was im Sommer schon auch mal anstrengend werden kann, aber daran gewöhnt man sich. Das wahrscheinlich beliebteste Viertel ist das Albayzín aufgrund seiner kleinen verwinkelten Gassen, den Miradoren, von denen man superschöne Sonnenuntergänge beobachten kann und den Menschen auf der Straße, die Musikmachen oder selbstgemachten Schmuck und Kunst verkaufen. Jedoch ist es hier meist ein bisschen teurer und auch nicht unbedingt nah an Cartuja, dafür jedoch mitten im Zentrum (geographisch gesehen). Das „centro“ ist der gängigste Ort für Studenten, da dort viele Restaurants, Bars, Cafés etc sind, die Wohnungen sind jedoch oft relativ dunkel (das lässt sich aber leider für ganz Granada sagen). Richtung Camino de Ronda wohnen auch viele Studenten, ich persönlich mag es dort jedoch nicht, es gibt jedoch viele Bars und Restaurants, die Musik ist jedoch meistens eher in Richtung Charts, Reggaeton, was für viele jedoch genau das Richtige ist. Viele Studenten, die in Cartuja studieren, wohnen auch in Cartuja, was sich teilweise auch sehr empfehlen lässt, da es auch nicht weit vom Zentrum ist, oder in Plaza der Toros. Ich denke, jeder muss sich da selber erstmal zurechtfinden und schauen, wo die Prioritäten gesetzt werden.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium unterscheidet sich in gewisser Hinsicht auf jeden Fall von dem Studium in Deutschland, im Großen und Ganzen ist es aber sehr ähnlich. Ich denke es kommt auf jeden Fall immer auf die Professor*innen an, da der Unterricht sehr unterschiedlich ausgelegt ist. So hatte ich im ersten Semester eine Professorin, die hauptsächlich das erzählt hat, was auf den Folien stand, und es fand nicht viel Interaktion statt, umgekehrt hatte ich aber auch eine andere Professorin, die sehr viel Wert auf Diskussionen gelegt hat, was immer super interessant war. Sprachlich ist es auf jeden Fall nicht einfach, es lassen sich aber immer Wege finden, doch noch einiges mitzunehmen und in den meisten Fällen kann man auch mit den Professor*innen reden, welche häufig auf einen zu kommen und einen unterstützen.

Ich würde sagen, dass ich auf jeden Fall einiges mitgenommen habe, da ich viele neue Sichtweisen kennengelernt habe und mein Spanisch sich dadurch auch auf jeden Fall verbessert hat.

Alltag

Granada hat ein unglaublich hohes kulturelles Angebot. Im ersten Semester habe ich den Yogakurs im Casa de Porras besucht, den ich auf jeden Fall empfehlen würde. Außerdem habe ich im Kulturzentrum Symbiosis an Sambatrommelkursen teilgenommen, die auch sehr empfehlenswert sind! Des Weiteren gibt es viele Gratisangebote, um Tanzen zu lernen, wie zB die Noche de Salsa jeden Donnerstag im Entresuelo (generell eine sehr tolle Tanzbar). Je nachdem, was man für Musik mag, gibt es unterschiedliche Orte zum Weggehen. Wenn man eher zu Charts, Reggaeton etc weggehen will, dann empfiehlt sich die Gegend rund um Pedro Antonio, etwas alternativere Musik findet man in der Calle Elvira und im Zentrum. Erwähnenswert ist auch das Granada einige der wenigen Städte in Spanien ist, wo es in jeder (!) Tapasbar zu einem Getränk Tapas umsonst dazu gibt. Die Größe der Tapas variiert sehr stark, in der Bar Garden gibt es zum Beispiel riesige Tapas, für mich war sie jedoch immer etwas weit. Im Allgemeinen lässt sich aber sagen, dass rund um den Plaza Einstein und die Fakultät für Wissenschaften einige Bars sind. Ich war meistens jedoch eher in der Nähe der Calle Elvira.

Es gibt in Granada ein unglaublich hohes Angebot an kulturellen Aktivitäten und besonders die Musik steht an sehr hoher Stelle.

Interkulturelle Erfahrung

Mir persönlich hat die Auslands Erfahrung sehr viel gebracht, um mir meiner Privilegien bewusst zu werden, aber auch um zu verstehen, dass es nicht nur einen Werdegang in eine Richtung gibt (Abi, Bachelor, Master, Arbeiten, ...), sondern mir alle Möglichkeiten offenstehen. Auch werde ich mit anderen Erwartungen an mein eigenes Leben nach Berlin zurückkehren.